



Bildquelle: Junker

Die schöne Lewitz Mühle in Banzkow war Veranstaltungsort des Reetdachdecker-Treffs 2024.

Mehr Pflege fürs Reet

Banzkow: Etwas mehr als 50 Teilnehmer nahmen am diesjährigen Tag des Reetdachdeckers Ende Februar in der Lewitz Mühle in Banzkow teil. Rechts-Tipps, Schäden an Reetdächern und Brandschutzmaßnahmen waren die Schwerpunkte der Tagung.

Bernd Redecker

Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnte die Vorsitzende der Bundesfachgruppe Reet, Katrin Jacobs, 51 Teilnehmer herzlich begrüßen. Die Dachdeckermeisterin stellte das Programm vor, das dieses Jahr, wie letztes Jahr von den Teilnehmern gewünscht, mehr Raum zur Diskussion bietet.

Der Vortragsreigen begann mit Dr. Frank Biermann, Hauptgeschäftsführer des Landesinnungsverbandes Bremen/Niedersachsen. Dr. Biermann referierte eindrucksvoll über die kleinen Fehler im täglichen Klein-Klein, die massive Auswirkungen auf den Geschäftsablauf haben können. „Eine Abnahme ist sehr wichtig, damit der Gefahrenübergang vom Auftragnehmer zum Auftraggeber stattfinden kann“, so Dr. Biermann. Entsteht vor der Abnahme ein Schaden am

Gewerk, haftet der Auftragnehmer. Brennt zum Beispiel ein Dach vor Abnahme ab, ist es möglich, dass der Unternehmer das Dach erneut erstellen muss, ohne dies zusätzlich berechnen zu können. Dr. Biermann erläuterte die Möglichkeiten des Auftragnehmers auch bei „nicht-abnahmewilligen“ Kunden an eine Abnahme der Leistung zu kommen. Ein weiteres Thema war die „Bedenkenanmeldung“. Hier konnte Dr. Biermann die Wichtigkeit dieses Werkzeugs eindrucksvoll darstellen und gab Tipps zur richtigen Verwendung der Bedenkenanmeldung. In der dann folgenden Pause wurde angeregt diskutiert und einige Kollegen konnten sich noch Tipps vom Fachmann geben lassen.



Roland Dabow (Mitte) berichtete von Ursachen für Schäden an Reetdächern.

Schäden an Reetdächern aus Sicht der Sachverständigen

Der zweite Vortrag dieses Tages befasste sich mit Schäden an Reetdächern aus Sicht des Sachverständigen. Eindrucksvoll brachte Roland Dabow mit kleinen Filmeinspielungen und Bildern den Teilnehmern Ursachen für Schäden an Reetdächern näher. Nicht nur Verarbeitungsfehler, auch Umwelteinflüsse sind nicht immer günstig für Deckungen mit Reet. So sind zum Beispiel der Eintrag von wachstumsfördernden Mineralien durch Landwirtschaft (Staubentwicklung durch die Bodenbearbeitung) und auch der immer häufigere „Saharastaub“ mit südlichen warmen Winden Faktoren, die zu erhöhter Algenbelastung der Reetdächer beitragen. Dazu kommt die in den letzten Monaten sehr niederschlagsreiche Wettersituation, geradezu optimal für das Algenwachstum. Es wird mehr Pflege der Reetdächer notwendig sein.

Ein weiterer Punkt im Vortrag von Roland Dabow war die Bewertung der Qualität von Reet. Die rein chemische und physikalische Untersuchung reicht zur Qualitätsbewertung nicht aus, so Roland Dabow. Das neue Produktdatenblatt Reet, das der Fachausschuss Reet erarbeitet hat, nimmt sich dieser Angelegenheit mit ergänzenden Vorgaben zur Prüfung der Qualität an. Das Produktdatenblatt wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres veröffentlicht werden. Der anschließende Austausch war aufgrund des wichtigen Themas sehr lebhaft. Teilnehmer berichteten von ihren Erfahrungen. Die Abendveranstaltung war ein voller Erfolg. Bei gutem Essen und Getränken tauschten sich die Teilnehmer bis in den frühen Morgen aus.

Brandschutztechnische Maßnahmen

Am Samstag, den 24. Februar 2024 begrüßte die Vorsitzende Katrin Jacobs um 9.00 Uhr die Anwesenden zur Mitgliederversammlung der Bundesfachgruppe Reet. Nach den üblichen organisatorischen Angelegenheiten konnte sie den Brandschutzingenieur Steffen Slama begrüßen. Er stellte in seinem Vortrag brandschutztechnische Maßnahmen vor, die bereits in den Niederlanden zur Anerkennung der Reetdeckung als nicht besonders brandgefährdend geführt haben. Hierzulande gehen die Bauordnungen davon aus, dass eine Dachdeckung mit Reet eine „weiche“ Bedachung darstellt, die besondere Abstände der Gebäude zueinander erfordert. Die jeweilige Landesbauordnung schreibt die einzuhaltenden Gebäudeabstände fest. Von diesen Abständen kann abgewichen werden, wenn einfach gesagt, keine besondere Gefahr der Brandweiterleitung besteht.



Lebhaft diskutierten die Teilnehmer:innen der Reetdach-Tagung vor oder nach den Pausen.

Dies konnte bisher durch ein Gutachten eines Brandschutzingenieurs als Abweichungsantrag von der Landesbauordnung eingereicht werden und wurde in sehr vielen Fällen genehmigt. Das hat sich geändert, berichtet Steffen Slama. Nicht nur, dass die Anträge nunmehr häufig abgelehnt würden, eine Baubehörde nimmt sogar keine Anträge dieser Art an. Das kann dazu führen, dass Gebäude, die mit Reet gedeckt waren, bei Umbauten, die eine Baugenehmigung erfordern, nicht mehr mit Reet gedeckt werden dürfen.

2025: Geplantes ITS-Treffen in Dänemark

Der Fachausschuss Reet hat sich dieser Problematik angenommen und versucht hier Lösungen zu erarbeiten. Nach dem Vorbild der Niederlande wären die Reetdächer dann aber nicht mehr belüftet und nicht mehr so dick. Hierzu wurde anschließend reichlich diskutiert, die breite Diskussion hat gerade erst begonnen. Vor dem gemeinsamen Essen berichtete Reinhold Junker von der Tagung der ITS Niederlande 2023. Mithilfe vieler Bilder kann in den Niederlanden der Austausch auf Fachebene aber auch auf kultureller Ebene stattfinden. Die Bilder stellt Reinhold Junker den Teilnehmern zur Verfügung. 2025 soll das IST-Treffen in Dänemark stattfinden. Reinhold Junker wirbt darum, dass möglichst viele Kollegen dabei sein werden. Katrin Jacobs bedankte sich bei allen Referenten und Teilnehmern, wünschte eine gute Heimreise und auf ein gesundes Wiedersehen 2025 in Schleswig-Holstein. //

Über den Autor

Bernd Redecker
ist technischer
Referent beim
ZVDH
Fachberatungs-
und Informa-
tionsstelle

Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

